

Verständlich in Stadt, Ort- und Nachbarschaft... 1.80, wochentlich 1.90...

Gegründet 1877.



Die heutige Zeit über dem Raum... 12 Pfennig, die Anzeigenpreis...

Fernsprecher 11

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 189

Druck und Verlag in Altensteig.

Mittwoch, den 14. August.

Amtsblatt für Walsgrabenweiler.

1918.

Für die Soldaten!

Wer seine Angehörigen im Feld durch regelmäßig, zuverlässige Nachrichten aus der Heimat erfreuen will...

„Aus den Tannen“

Befellungen wollen bei unserer Expedition unter genauer Angabe der Adresse gemacht werden.

Bezugspreis im Monat nur 80 Pfennig.

Der Krieg.

III. B. Großes Hauptquartier, 13. Aug. (Amstl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Südwestlich von Dorn an frühen Morgen heftiger Artilleriekampf. Feindliche Angriffe kamen in unserer Front nicht zur Entfaltung...

An der Schlachtfront ruhiger Vormittag zwischen Amiens und Abres. Südlich der Somme griff der Feind am Nachmittag an beiden Seiten der Hömerstraße...

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Nördlich und östlich von Fismes hatten örtliche Angriffsunternehmungen Erfolg und brachten Gelangenerin.

Gestern wurden 29 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Udet erlang seinen 53., Hauptmann Berthold seinen 43. und 44., Leutnant Frhr. v. Richthofen seinen 39. und 40., Leutnant Poenneke seinen 29., Vizelfeldwebel Thom seinen 28., Leutnant Baumann seinen 24., Oberleutnant Frhr. v. Boenigk seinen 21., die Vizelfeldwebel Dörr und Rai ihren 20. Luftstg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

In der großen Schlacht vor Amiens ist nach vier-tägigen Kämpfen schon die Wendung eingetreten. Das Londoner Bureau Reuters meldet schon, dass die Deutschen mit einer beträchtlichen Zahl Divisionen und Artillerie...

von Montdidier zu erreichen war. Der Augenblick und der Ort der neuen Offensive waren daher von der feindlichen Heeresleitung mit unlegbarem Geschick gewählt. Hindenburg wollte zurück und musste zurück aus inneren Gründen, seiner ganzen Erfassung der Kriegsführung entsprechend...

Es sollte ein Hauptschlag werden, da die Gelegenheit so günstig war. Alle Nachmittel wurden aufgeboten. Sogar Englands „Holze Flotte“ erschien wieder einmal auf der Bildfläche. Starke Geschwader dampften gegen die deutsche Küste an...

Der englische Flugzeugbauer und Erfinder Page ist bei einem Versuchslug tödlich verunglückt. Page war Erbauer des englischen Land- und des englischen Bombenflugzeugs...

Die „Rössische Zeitung“ berichtet über eine unerhört grausame Behandlung, die die Franzosen in Mazedonien den Russen zuteil werden lassen. Die seit dem Frieden von Bucharest weigeren, weiterzukämpfen...

Die Rehrseite des Krieges in Amerika.

Seeben veröffentlicht die amerikanischen Behörden die Ziffern für den Außenhandel des am 30. Juni abgelaufenen Rechnungsjahres 1917/18. Die Ziffern sind recht lehrreich, wie schon ein Blick auf nachfolgende Tabelle zeigt.

Table with columns for years (1913/14, 14/15, 15/16, 16/17, 17/18) and rows for Ausfuhr, Einfuhr, and Ausfuhrüberschuss.

Man sieht zunächst die Früchte, die der Krieg den Amerikanern gebracht hat. Die Ausfuhr erhöhte sich zunächst mit jedem Kriegsjahr derart, dass im Jahre 1916/17 zeitweise das Dreifache der Friedenszeit ausgeführt wurde...

Der Krieg zur See.

Berlin, 13. Aug. Am Westausgang des Kanals wurden trotz reger feindlicher Gegenwirkung zumeist aus Geleitzügen mehrere Dampfer von zusammen 16 000 BRT. versenkt. Ferner wurden im Angriff auf zwei von mehreren Zerstörern begleitete keine Kreuzer...

Die „Times“ meldet, dass infolge Schiffsraum-mangels Waren im Werte von 480 Mill. M., die von England in Neuseeland aufgefahnen wurden, nicht verschifft werden können.

Rotterdam, 13. Aug. Der englische Dampfer City of Stockholm ist an der norwegischen Küste gescheitert und gesunken. Der Dampfer City of Vicenna (6111 BRT.) wurde versenkt.

Die Ereignisse im Westen.

Kampflieger Pivpart gefallen.

Heidelberg, 13. Aug. Der Kampflieger Hans Pivpart, der am 23. Juli im Heeresbericht mit seinem 20. und 21. Luftstg erwähnt wurde, ist in den letzten Kämpfen im Westen den Helikopter gestorben.

Calais, 13. Aug. (Agence Havas.) Feindliche Flugzeuge haben trotz Sperrfeuer heute nacht die Stadt überflogen, Bomben abgeworfen und aus Maschinengewehren geschossen.



London, 13. Aug. Der englische Dampfer „Zenning“ (10 000 T.) wurde an der amerikanischen Küste versenkt.

Frangösischer Heeresbericht vom 10. August abends: In drei Kampfzügen rückten die frangösischen Truppen längs der Straße Rimini-Rome mehr als 20 Kilometer vor. Die Zahl der Gefangenen, die wir in dem gleichen Zeitraum machten, übersteigt 3000. Unter dem ungeheuren Geräusch, das der Feind zurückließ, zählten wir bis jetzt 800 Geschütze.

Frangösischer Heeresbericht vom 12. August abends: Zwischen Mare und Velle nahmen unsere Truppen das Dorf Gury und machten einige Fortschritte nördlich von Ross-sur-Mag und Chéris-sur-Mag. In der Besatzung wiesen wir zwei heftige Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Nordufer des Flusses in der Gegend von Villes ab.

Englischer Heeresbericht vom 12. August: Wir schoben unsere Linie in der Nähe der Straße nach Rome östlich von Fortescourt nach auf dem Südfuß der Somme vor, wobei wir Hunderte von Gefangenen machten. Wir besetzten Provarg südlich von der Somme nach beständigem Gefecht, in dem der Feind schwere Verluste an Gefangenen und Toten hatte. Der Kampf dauerte an. Franzosen am britischen rechten Flügel haben Des Tages genommen.

Die Ereignisse im Osten.

London, 13. Aug. Der „Times“ wird aus Tokio gemeldet, daß es den Blättern verboten wurde, Einzelheiten über Truppenverschiebungen zu veröffentlichen. Die Expedition wird nur aus einigen Tausend Mann bestehen. Nach den Nachrichten, die täglich aus den sibirischen Fronten eintreffen, scheint die dortige Lage aber beunruhigend zu sein. Die Tschcho-Slowaken und die Kosaken können gegen die Bolschewiki nicht standhalten. Der japanische Generalstab und das Marine-departement arbeiten fieberhaft.

Ottawa, 13. Aug. An dem Vormarsch in Sibirien werden sich kanadische Truppen beteiligen.

Moskau, 13. Aug. (Bet. Tel.-Ag.) In Moskau trafen Vertreter der Sowjets aus Ostsibirien ein und erklärten, daß die Tschcho-Slowaken nur bis zum Baikaj gekommen seien. Weiter östlich vom Baikaj sei ganz Sibirien in den Händen der Sowjetregierung. — Unter den Tschcho-Slowaken macht sich eine Verlegung bemerkbar. Unter den Truppenteilen werden Kassenerschneidungen vorgenommen.

Kiew, 12. Aug. „Bosjednive Nowosti“ führen an, daß die ukrainische Richtung des „Berliner Tageblatts“ und der „Rossischen Zeitung“ auf einseitiger Orientierung und der Unkenntnis aller ukrainischen Strömungen beruhe. Die Ermordung des Feldmarschalls von Eichhorn sei von diesen Blättern als ein Racheakt für den Sturz der Kadetregierung und für den Döbnerprozeß erklärt worden, während zur selben Zeit das Organ der Sozialrevolutionäre in Moskau selbst die Urheber-schaft der Revolutionäre verkündigt habe.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 13. Aug. An der Tiroler Gebirgsfront haben Sturmpanzercorps des Schützenregiments Nr. 37 einen gelungenen, für den Gegner verlustreichen Ueberfall auf die feindlichen Stellungen auf dem Monte Corno ausgeführt. Die fortgesetzten Fliegerangriffe auf den Raum von Feltrè fordern unter der italienischen Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer.

Der Feind hat heute in der hinter der Front gelegenen Ortschaft Primolano unser Feldspital mit schwersten Kalibern beschossen und Verluste unter Verwundeten und Pflegern verursacht. Ein italienisches Fluggeschwader griff ein anderes Spital mit Bomben und Maschinengewehren an mit demselben Erfolg. Ein zweites Geschwader von 25 Flugzeugen griff ferner das Feld-

Leserrecht.

Der Arzt, der die Natur mit eigener Hand gewirkt,
Der unbetrüglteste, ist unsere Mäßigkeit.

Die Frau mit den Karfunkelsteinen.

Roman von C. Marlitt.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Beim Herabkommen sah Margarete ihren Vater an dem Fenster stehen. Der Sturmwind fuhr ihm gegen die breite Brust und zerwühlte das Kraushaar auf seiner Stirn.

„Bist du wohl heruntergefallen?“ rief er heftig in das Losen und Klirren hinaus und winkte mit dem Arm über den Hof hin.

Die Tochter trat an seine Seite. Er schrak zusammen und wandte ihr hastig sein tieferrotes Gesicht zu. „Der Tollkopf dort will sich wahrscheinlich das Genick brechen!“ sagte er gepreßt und zeigte nach dem offenen Gang des Pachthauses.

Dort stand der kleine Max auf dem Geländerfims des Ganges. Er hatte den linken Arm leicht um den einen der Holzpfosten gelegt, welche das weit hervorragende Dach trugen; den anderen steckte er deklamatorisch in die drausenden Lüfte hinaus und sang; aber es war keine zusammenhängende Melodie; er schlug nur die einzelnen Töne der Stala an und ließ sie schwellen und ausschallen, als wolle er übermächtig die Kraft seiner kleinen Lunge mit der des Sturmes messen. Das waren die vermeintlichen Orgeltöne gewesen. Nebenbei mochte er den Ruf aus dem Vorderhaus nicht gehört haben, denn er setzte von neuem ein.

„Der fällt nicht, Papa.“ sagte Margarete lachend. „So weh am besten, was man in diesem Alter riskieren kann. Das Gedächtnis auf unserm obersten Hausboden könnte ganz andere Dinge von meinem Selbster-

Wital von Feltrè an, um mehrere Pfleger, Verwundete und Zivilpersonen zum Opfer fielen.

Reise des Kaisers Karl ins Große Hauptquartier.

Berlin, 13. Aug. Kaiser Karl wird morgen im Großen Hauptquartier mit Graf Burian, Prinz Hohenlohe und Graf Wedel erwartet. Es sollen schwebende Fragen besprochen werden unter besonderer Berücksichtigung der polnischen Frage.

Neues vom Sage.

Kronprinz Boris im Großen Hauptquartier.

Berlin, 13. Aug. Kronprinz Boris von Bulgarien hat gestern dem Kaiser einen Besuch im Großen Hauptquartier abgestattet.

Dr. Helfferich bleibt in Berlin?

Berlin, 13. Aug. Wie verlautet, wird die deutsche diplomatische Vertretung von Warschau nach Moskau zurückkehren, wenn sich die Verhältnisse in Rußland günstiger gestalten sollten, andernfalls werde Dr. Helfferich in Berlin bleiben, während die Geschäfte in Warschau von Legationsrat Kiegl geführt werden. Bortäufig scheinen die unmittelbaren Beziehungen zur Sowjetregierung unter den zwingenden Umständen abgebrochen zu sein.

Spionage.

Berlin, 13. Aug. Das „A. T.“ meldet: Auf dem Grenzüberwachungsamt Kaldenkirchen erschlossen sich zwei gut gekleidete Männer, die auf dem Wege nach der polnischen Grenze bei Lobberich wegen Spionageverdachts festgenommen worden waren.

Amsterdam, 13. Aug. In Blissingen wurde ein belgischer Leutnant, ein Unteroffizier der holländischen Küstenwache und mehrere Angehörige der holländischen Kriegsmarine verhaftet, die an eine fremde Macht (England) die Minen-Seeperren zum Schutz der Scheldemündung verraten haben.

Hauptauskunft der deutschen Turnerschaft.

Braunschweig, 13. Aug. Der Hauptauskunft der Deutschen Turnerschaft hat folgende Anordnungen für die Welt-Turnordnung getroffen: Für den Zwölfkampf wird die Ausübung der volkstümlichen Übungen beschränkt auf Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Hundertmeterlauf, Hundertfünzigmeterlauf, Hürdenlauf über 100 Meter mit vier Hürden, Steinhofen, Kugelhofen und Hängeln. Für den Sechskampf findet eine Auswahl unter sämtlichen Übungen statt. Ten Turnkreisen soll empfohlen werden, ein Wettturnen mit über 40 Jahre alten Turnern einzuführen, um Erfahrungen zu sammeln. Im nächsten Jahr wird der ordentliche deutsche Turntag in Bremen abgehalten, falls die Verhältnisse es gestatten.

Beschleppung der deutschen und öster.-ungar. Kriegsgefangenen nach Japan.

Stockholm, 13. Aug. Die schwedische Abordnung vom Roten Kreuz, die in den sibirischen Gefangenenlagern arbeitete, ist von den Japanern gefangen genommen und interniert worden. Die deutschen und öster.-ungarischen Kriegsgefangenen wurden sämtlich nach Japan gebracht. Nach der „Frankf. Zig.“ ist die Nachricht durch einen deutschen Offizier, dem es gelingt hat, zu entfliehen und durch die von den Tschcho-Slowaken besetzten Gebiete hindurchzukommen, auf Wunsch des gefangenen schwedischen Kapitäns Åstrand der schwedischen Gesandtschaft in Petersburg übermittel worden. Die Vorgänge spielten sich bereits im Mai oder Juni in der Gegend von Tschita in Transbaikalien ab.)

runten erzählten. „Und der Sturm kann ihm nichts anhaben, er hat ihn im Rücken. . . Freilich, dem alten Polawert da drüben ist nicht zu trauen.“ Sie zog ihr Taschentuch hervor und ließ es zum Fenster hinausflattern.

Dieses Signal bemerkte der Kleine sofort. Er verstummte und sprang von seinem hohen Posten. Sichtlos erschrocken und verlegen, machte er sich allerhand auf dem Gange zu schaffen; er mochte sich schämen, beobachtet worden zu sein.

„Das Kerlchen hat Gold in seiner Kehle.“ sagte Margarete. „Aber er ist ein kleiner Verschwender. Mit zwanzig Jahren wird er wohl nicht mehr so unständig in den Sturm hineinsingen. Dann wird er das kostbare Material zu schätzen wissen. . . Den bekommst du nicht in deine Schreibstube, Papa — das wird einmal ein großer Sänger.“

„Wirst du?“ Sein Auge funkelte sie eigenfämlisch, fast feindselig an. „Ich glaube nicht, daß er dazu geboren ist, andere zu amüsieren.“

Damit griff er nach dem Fenster, um es zu schließen; aber in demselben Augenblick riß ihm ein heulender Windstoß den Fenstersügel aus der Hand, ein Stoß von so erschütternder Wucht, wie er selbst in der vergangenen wilden Nacht nicht die Hausmauern erzittern gemacht hatte. Was in den nächsten Sekunden voring, die beiden vom Fenster Zurücktaumelnden sahen er nicht — sie meinten, der Orkan sege das alte Kaufmannshaus und alles, was in ihm lebe und atme, mit einem einzigen Ruck vom Boden weg — ein erschütterndes Trümmereck, dann ein momentanes Verbrauchen, als erschreke der Wüterich selbst vor der Zerstörung und wage es kaum, an die undurchdringliche, grangefärbte Wolke zu rühren, die plötzlich den Hof erfüllte.

Das Pachthaus! — Ja, von dorthier wogten und wallten die Staubmassen!

Mit einem wilden Schrei sprang der Kommerzienrat an der Tochter vorbei und die Treppe hinab. Margarete flog ihm nach; aber erst im Hofe gelang es ihr, seinen Arm zu umflammern — stumm vor Entsetzen, konnte sie ihm nicht sagen, daß er sie mitnehmen sollte.

„Du bleibst zurück!“ gebot er und schüttelte sie von sich. „Bist du auch erschlagen worden?“ — Das

Keine Nachmusterung in Oesterreich.

Wien, 13. Aug. Das k. k. Tel. Kor. Bureau teilt mit: Wie wir an maßgebender Stelle erfahren, sind die Zeitungsnachrichten über eine im Herbst bevorstehende neuerliche Musterung der Jahrgänge 1896 bis 1876 vollständig aus der Luft gegriffen.

Ein neuer Amnestie-Erlaß in Oesterreich?

Wien, 13. Aug. Die „Reichspost“ erfährt aus Beamtenkreisen, daß demnächst eine umfassende Amnestie für Beamte, die sich einer Verfehlung schuldig gemacht haben und deshalb disziplinarisch bestraft wurden, erlassen werden soll. Das Blatt wendet sich dagegen, daß der Erlaß den Zweck haben soll, jene Staatsbeamten, die in den Grenzländern dem Feinde entgegengekommen sind, die allzu sehr den Mantel nach dem Winde drehen und zu allererst das vermeintlich „sinkende Schiff“ verlassen zu müssen glauben, vor den Folgen dieses Tuns zu bewahren. Es sei zu wundern, daß es noch immer Ratgeber gibt, die nach all den üblen Erfahrungen, die Oesterreich bisher mit der Begründung von Staatsverbrechen machte, neuerdings solche Gnadenertasse zu empfehlen, den Rat haben. (L.N.M.)

Elektrifizierung der schweizerischen Bundesbahnen.

Bern, 13. Aug. (Schweiz. Dep.-Ag.) Nach dem Bericht der Generaldirektion soll das ganze Bundesbahnetz binnen 30 Jahren elektrifiziert werden und zwar die Hauptlinien, die zwei Fünftel des Netzes ausmachen, binnen 10 Jahren, die übrigen je nach Bedeutung in dem zweiten und dritten Jahrzehnt. Die Kosten werden auf 750 Millionen Franken geschätzt. Zusammen mit dem Ausbau des Bahnnetzes und der Anschaffung des rollenden Materials werden jährlich die Ausgaben etwa 80—90 Millionen betragen, die durch Anleihen aufgebracht werden sollen. Der Bedarf an elektrischer Kraft von 200 000 PS. ist bereits zu drei Vierteln gesichert. Das letzte Viertel kann leicht beschafft werden. Der Einfluß der Elektrifizierung ist durch die Einwirkungen des Kriegs und die Schwierigkeit der Kohlenversorgung beschleunigt werden. Der Verwaltungsrat wird dem Plan zweifellos zustimmen.

Die Armee der Vereinigten Staaten.

Washington, 13. Aug. Durch einen Armeebefehl wurden die drei bisherigen militärischen Organisationen der stehenden Armee, der Nationalgarde und der nationalen Armee mit den Reservekorps zu einer einheitlichen Organisation zusammengefaßt, die den Namen „Armee der Vereinigten Staaten“ führt.

China und der Vatikan.

Amsterdam, 13. Aug. (Neuer.) Auf Grund des anglo-sino-japanischen Vertrags von 1885, der den Schutz der römisch-katholischen Einrichtungen in China der französischen Republik überträgt, hat die französische Regierung gegen die beabsichtigte Erhebung einer päpstlichen Gesandtschaft (Kantinat) in Peking Einspruch erhoben. Der Plan sei ein Schachzug des deutschen Staatssekretärs v. Dintze, der katholisch ist. — Die chinesische Regierung wogerte sich (nach Davao), den Kantinat Barrelli zu empfangen.

Ämtliches.

Mehl- und Brotration vom 19. August d. J. ab.

Die Tageskopfmenge Mehl der versorgungsberechtigten Bevölkerung (Brotarteninhaber) ist mit Wirkung vom 19. August an bis auf Weiteres von 160 g wieder auf 200 g erhöht worden. Brotstreckungsmittel (Kartoffelmehl oder Triakartoffelmehl) können bis auf Weiteres nicht gewährt werden. Für die Zeit vom 19. bis 31. August d. J. er-

waren Raute, die ihr durch Mark und Bein ging, und sie meinte zu sehen, wie sich ihm das Haar über dem verzerrten Gesicht streute.

Er stürzte fort, und sie griff nach dem nächsten Lindenstamm, um sich auf den Ästen zu erhalten; denn von drauße es wieder über den Hof hin; ein Wirbel fuhr in die Staubwand, trieb die kämpfenden Wollen erkühdend nach dem Vorderhaus und schleuderte sie dann hoch hinaus gegen den dämmernden Himmel.

Run traten auch wieder feste Umrisse aus dem schlierhaften Gemenge. Das Pachthaus stand noch, aber als kaum zu erkennende Ruine. Die untere Hälfte des schweren Ziegeldaches, die den offenen Gang schützend und verdunkelnd weit überragt hatte, war in ihrer ganzen Länge herabgestürzt und hatte die Stützpfiler und das Ganggeländer mitgerissen. Drinnen türmten sich die Trümmer bis über die Fenster des Erdgeschosses, und noch rutschten geladerte Sparren und Ziegel nach und stürzten prasselnd herab.

Es war ein lebensgefährlicher, von den niederregnenden Nachzügeln schwer bedrohter Weg, der über den Trümmerhaufen — Margarete sah angsterfüllt ihren Vater über das Chaos schweben, hier versperrende Balken zur Seite schludernd, dort bis über die Knie zwischen Sparren und Ziegelscherben einstehend, aber er kämpfte sich binnen wenigen Sekunden durch und verschwand im Dunkel des Torweges.

Verschiedene Ausschreie von den Fenstern des Vorderhauses hatten seine Anstrengungen begleitet, und nun stürzten alle Insassen des Hauses in den Hof hinaus — Tante Sophie, das gesamte Dienstpersonal, und fast zugleich auch die Herren aus der Schreibstube. Sie alle schauerte der Sturm sofort dahin, wo Margarete stand, unter die Linden, an die festen Mauern des Weberhauses.

Run, dem Herrn konnte nichts mehr geschehen! Die mächtige Torwölbung dort, welche ihn aufgenommen, rüttelte auch der wütendste Orkan nicht um; aber das Kind, das arme „Ängelchen“, das war mit heruntergerissen, das lag erschlagen unter der grauen Laß! Eben noch hatte es Wärme von ihrem Küchenfenster aus auf dem Gange stehen sehen.

Fortsetzung folgt.

hört sich der Mehl- und Brotanteil jedes Versorgungsberechtigten im Ganzen um 520 g Mehl oder 700 g Brot. Dieses Mehl oder Brot wird auf die Anstaltskarte I, die auf dem 2. Teil der August-Brotkarte angebracht ist, abgegeben. Die Anstaltskarte hat also Bezugswert für 520 g Mehl oder für 700 g Hausbrot. An den Mehlzulagen für Schwer- und Schwerstarbeiter usw. ändert sich nichts.

Nagold, den 12. August 1918. R. Oberamt:
K o m m e r e l l, Reg.-Rat.

Landesnachrichten

Mittwoch, 14. August 1918.

Uebertragen wurde je eine Postgehilfinstelle in Nagold der Postamtsleiterin Luise Schlegel, in Calw der Postamtsleiterin Anna Doob.

Die Ernte. Nachdem am Montag Erntewetter eingetreten ist, konnte bei uns an diesem Tag allgemein mit der Ernte begonnen werden. Bräutig sind überall die Fruchtfelder und es ist ein großer Segen, den wir in den vorat Feind fast unberührten deutschen Landen einheimisch dürfen. Wir haben Anlaß recht dankbar dafür zu sein.

Eine Pflicht. Der Staatsanzeiger schreibt:

Es macht sich in der Bevölkerung wieder eine auffallend nervöse Stimmung geltend. Den nächsten Anlaß dazu mögen die Ereignisse bei Reims gegeben haben. In solchen Zeiten werden dann auch andere Sorgen wieder drückender empfunden, wie diejenigen der Ernährung. Der Schmerz über persönliche Verluste wird lebendiger. Unsere geistige Spannkraft läßt nach.

Nun hat ja die Oberste Heeresleitung selbst in offener Weise zugegeben, daß der Verlauf des Angriffs bei Reims anders gedacht war, ebenso wie sie ehelich eingeräumt hat, daß den Franzosen bei Amiens ein Anfangserfolg beschieden war. Aber von einem maßgebenden Einfluß auf unsere militärische Gesamtlage kann in beiden Fällen keine Rede sein. Der Feind hat sein Ziel einen Durchbruch durch die deutschen Linien zu erzwingen, ebensowenig wie bei früheren Versuchen erreicht; wohl aber nicht sich seine Kampfkraft weiter in ausgedehntem Maße ab. Und das will ja auch die deutsche Heeresleitung in erster Linie, ob so oder anders erreichen. Dem gegenüber kommt der geringfügige Geländeverlust in keiner Weise in Betracht.

Was unsere Ernährungsschwierigkeiten betrifft, so sind sie nicht größer als zuvor, im Gegenteil, wir dürfen auf eine gute Ernte rechnen und bei einigem guten Willen werden wir auch in Zukunft vor den größten Schwierigkeiten bewahrt bleiben.

Unsere Verluste an Menschenmaterial werden selbstverständlich in jedem einzelnen Falle mit Recht schmerzlich empfunden; aber im Blick aufs große Ganze stehen sie in keinem Verhältnis zu dem alles übersteigenden Menschenverbrauch auf Seiten der Franzosen.

Zuletzt stehen wir auch jetzt wieder vor der Frage, ob wir in einem Augenblick, wo unsere Truppen im Feld das Aeußerste leisten, um dem Vaterland zu dienen, auszuhalten oder ob wir dabei zuerst den Kopf verlieren wollen.

Nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden, daß auch eine solche verzagte Stimmung nur dem Feind zugute kommt, der Eile hat, eine letzte Entscheidung zu suchen. Die aufgelaufensten Reden seiner Staatsmänner vermögen namentlich über die Lage der Franzosen nicht hinwegzutäuschen.

Eine Pflicht hätten allerdings alle Dabeingebliedenen — und die müßte in noch ganz anderem Maße erfüllt werden — nämlich, sich gegenseitig sowohl die äußere Lage zu erleichtern, als auch die geistige Spannkraft zu stützen. Vornweg aber sollte niemand unkontrollierbaren Gerüchten, von welcher Seite sie auch kommen, sein Ohr leihen. Würde ist eben ein Gebot der Stunde, wie der Wille, durchzuhalten bis zum guten Ende!

Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes.

Die Vorschriften des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1916 finden zufolge Ergänzungsgesetzes vom 26. Juli 1918 entsprechende Anwendung: a) auf Personen der Unterlassen des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppen und auf Personen der freiwilligen Krankenpflege im Kriege, die aus Anlaß anderer Kriege als des gegenwärtigen Anspruch auf Kriegsvergütung haben; b) auf die in Par. 32-35 des Offizierpensionsgesetzes genannten Heeresbeamten und anderer Personen, die Anspruch auf Kriegs-, Verstärkung-, Tropenzulage nach den für die Unterbeamten vorgeschriebenen Sätzen haben; c) auf die Kriegsvergütungsberechtigten Witwen der zu a) und b) genannten Personen, sowie von solchen in Par. 35 des Offizierpensionsgesetzes genannten Personen, die den oberen Beamten gleichzusetzen sind, denen aber der Offiziersrang nicht verliehen worden ist. — Ziel: vorteilhafteren neuen Bestimmungen sind für die Kriegswidwen von 1870/71 und für alle China- und Kolonialkrieger und deren Witwen von 2. Hälfte.

Süßholzwandel mit Süßstoff. Der Handel mit Süßholz (Sacharin und Co.) und zwar auch die Weitergabe zum Endverbraucher, ist nach dem Süßstoffgesetz vom 7. Juli 1902 verboten und strafbar. In letzter Zeit hat der Süßholzwandel mit Sacharin und Dulsin einen beträchtlichen Umfang angenommen. Dabei werden in betrügerischer Absicht häufig Apparate als Süßstoff angeboten, die überhaupt keine Süßstoffe sind, sondern aus einem Gemenge von Zucker, Kochsalz, Natrium, Gips, Bismut und bergl. bestehen, oder damit verfälscht sind. Dieser gefälschte oder verfälschte Süßstoff wird durchweg

zu einem sehr hohen Preis und zwar gewöhnlich in bekannten inländischen Originalpackungen oder in Packungen, die den amtlichen täuschend nachgemacht sind, ferner auch in falschen Schweizer Packungen, feilgehalten. Vor dem Anlauf von Süßstoff im Schleichhandel wird dringend gewarnt. Der Käufer allein trägt den Schaden. Denn er wird in den seltensten Fällen die Strafverfolgung wegen Betrugs einleiten, weil er sich damit selbst des strafbaren Anlaufs bezichtigen würde. Uebrigens werden nicht nur die Grundstoffe, die unter Verwendung derartigen Süßholzwandels verarbeitet worden sind, fast immer völlig verderben, sondern es können auch, wie eingehende Untersuchungen ergeben haben, durch den Genuß der so „gefälschten“ Erzeugnisse gesundheitliche Störungen eintreten.

Der Erzeugerhöchsterpreis für Zwiebeln (Verbschwäre) ist auf 14,50 M. je Zentner, bei Lieferung auf Grund eines von der Reichshilfe abgeschlossenen oder von ihr genehmigten Lieferungsvertrags auf 15 M. je Zentner festgesetzt. Vom 1. November ab tritt eine Preiserhöhung ein.

Verbotener Absatz von Fruchtjastern. Die Kriegsgesellschaft für Obstkonerven und Marmeladen verbietet, daß Fruchtjastere aller Jahrgänge, einschließlich der diesjährigen Pressung, ohne Genehmigung der Gesellschaft von den Erzeugern abgesetzt werden. Auch diejenigen Presser, die jährlich weniger als 20 Doppelzentner Fruchtjaste nicht-verbotsmäßig herstellen, sind an die derzeitigen Erzeugerpreise für Fruchtjaste gebunden. Diese Kleinerzeuger dürfen Fruchtjaste unmittelbar an Verbraucher zwar absetzen, doch ist jeder Weiterverkauf verboten.

ep. Wohnungsnot. Wie groß der Rückgang der Wohnungsbauten ist, zeigt eine Zusammenstellung des Reichsstatistischen Amtes. In 37 deutschen Städten wurden errichtet im Jahr 1912: 8912 Wohngebäude, 61 335 Wohnungen, 1913: 7017 (45 290), 1914: 5867 (32 330), 1915: 2404 (13 171), 1916: 966 (4685), 1917: 428 (1712). In Berlin wurden im Jahr 1916 nur 252 Wohnungen errichtet, das sind 6022 weniger als im Jahr 1910.

Gegen Weinhöchstpreise. In einem Gutachten für die Reichshilfe der Landwirtschaft bezüglich etwaiger Maßnahmen gegen die Preistreiber im Weinvertrieb der Ernte 1918 fähet der Ausschuss des Württ. Weinbauvereins auf Grund einer Beratung der Vertrauensmänner aus: Der Weinbau wird zu Unrecht für die vielfache Steigerung der Preise des letztjährigen Weins verantwortlich gemacht. Nach den Ermittlungen des Statistischen Landesamts wurde das vorjährige Wein-Erzeugnis zu 84 Prozent unter der Keller zu einem Landesdurchschnittspreis von 376 M. für den Hektoliter verkauft; die seit dem letzten Herbst erzielten, teilweise ganz gewaltigen Mehrerlöse aus dem fernändigen Wein sind demnach nur zum kleinsten Teil in die Taschen der Weingärtner geflossen. Von der Festsetzung von Höchst- oder Richtpreisen sollte auch in diesem Jahr als praktisch und durchführbar abgesehen und der Preisabfall wieder dem freien Ermessen überlassen werden.

Herrenberg, 12. Aug. Traurige Hofverhältnisse. Der Hopfenbau geht im Bezirk fast zurück. 1918 584 Hektar Anbaufläche mit 2 159 000 Hopfenstöcken, 1918 noch 258 Hektar mit 878 000 Stöcken. 1913 Ertrag 8280 Zentner, 1918 geschätzter Ertrag nach den genauen Erhebungen in den einzelnen Bezirkgemeinden 420 Zentner. — Ernte 1906 13 637 Zentner, 1907 11 911 Zentner, 1908 14 886 Zentner, 1909 2473 Zentner, 1910 10 513 Zentner, 1911 7715 Zentner, 1912 9358 Zentner, 1916 4845 Zentner, 1917 5261 Zentner. Im letzten Jahr Ertrag 427 897 M. Trotz den nicht erquicklichen Ausichten sind die meisten Anlagen ordnungsmäßig gebaut und gepflegt worden.

Neutlingen, 12. Aug. (Reiche Spende.) Geh. Hofrat Laiblin-Hallingen hat für die Bäckerei der deutschen Schule in Helenendorf (Transkaukasien) 2000 M. gestiftet.

Widdach, 13. Aug. (Jubiläum.) Die medizinische Fakultät der Universität Tübingen hat dem Baderarzt Sanitätsrat Dr. Hauptmann anlässlich seines goldenen Doktorjubiläums das Diplom erneuert.

Kalen, 13. Aug. (Mehl- und Brotpreise.) Mit Beginn des neuen Wirtschaftsjahres, 16. August, gelten im hiesigen Kommunalverband folgende Mehl- und Brotpreise: 1 Kg. Roggenmehl 50 Pfg., Weizenmehl 54 Pfg., je 94 Prozentige, ferner 1 Kg. Roggen-Weizenbrot ebenfalls 50 Pfg. Im Großhandel bestehen folgende Verkaufspreise: 1 Doppelzentner Weizenmehl 50 Pfg., 1 Pfund Roggenbrot 25 Pfg., 400 Gramm 47 M., Roggenmehl 44 M.

Heidenheim, 13. Aug. (Diebereien.) In erschreckender Weise mehren sich die Diebstähle. Nicht nur auf den Feldern, auch innerhalb der Stadt werden in Gärten Bäume mit Feilholz gelehrt und ganze Beete Gemüße bei Nacht gestohlen. Bedauerlicher Weise wird dabei vieles zertreten und, was den Dieben nicht angenehm ist, einfach weggeworfen.

Mm, 12. Aug. (Fleischige Sammelrinnen.) Die Mädchenrealschule hat in 6 Tagen 180 Jtr. Laubheu gesammelt und abgeliefert. Der Ertrag über 500 M., wurde für gemeinnützige Zwecke verwendet.

Blauenren, 13. Aug. (Gefahr.) Ein 17-jähriger vorbestrafter Arbeiter aus Schellingen wurde wegen verschiedener Fabrikdiebstähle festgenommen. In seiner Wohnung fand man eine Menge gestohlener Gegenstände.

Hirschan DA. Kottenburg, 12. Aug. (Vorlicht vor rostigen Nägeln!) Der 10 Jahre alte Sohn Johannes des Mesners Knobell trat in einem

rostigen Nagel. Er stellte sich Buntstarrkampf ein, dem der Nette erlag.

Marensburg, 13. Aug. (Erstochen.) Der Bauernwarter auf Guterep bei Vandenbock, Jurin, wurde von einem 17-jährigen Arbeiter, dem er kündigte, erstochen.

Vermischtes.

Lotharbewegung. Die Metallarbeiter von Barmen, Elberfeld, Bismarck und Langerfeld haben die Forderung nach Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung aufgestellt. Die bisherigen Verhandlungen mit den Werken hatten kein Ergebnis.

Ueberfall. Am Sonntag abend wurden in Baden-Baden auf offener Straße auf den in Joll befindlichen Major Fhr. v. Quandt, der vor zwei Jahren dem dortigen Garnisonkommando vorstand, Revolverkugeln abgefeuert, durch welche der Ueberfallene schwer, aber nicht lebensgefährlich, verletzt wurde. Der Täter richtete dann die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich ebenfalls schwer.

Verhaftung mit Hindernissen. Der „Augustiner“ in Mönchen stand im Verdacht des Schleichhandels. Bei einer Durchsuchung der Keller wurden 3 Jtr. Fleisch, Schmalz, 1/2 Jtr. Mehl usw. gefunden. Während die Waren auf einen Wagen zur Fortschaffung nach dem Polizeiamt geladen werden sollten, umstellte eine jubelnde Menge, darunter etwa 30 Kellnerinnen und andere Angestellte, sowie eine Anzahl Gäste den Kellerausgang, überschüttete die fünf Kriminalbeamten mit Schmalzreben und junge Burken zogen das Messer, verletzten den Wagen fortzuführen und die Mehlkörbe aufzuschneiden. Die Haltung der Menge wurde so bedrohlich, daß die Beamten mit vorgehaltenen Pistolen sich den Weg bahnen mußten. 40 Pfund Fleisch waren so beschlagnahmt worden, daß sie dem Restaurateur überlassen werden mußten.

Gegen den Weinwucher. Das Bezirksamt Zweibrücken in der Pfalz hat den Wirten die Erhöhung des Weinpreises aus dem Grunde, weil auch andere den Verkaufspreis erhöhen, verboten. Das Kriegsministerium in Ludwigsbad a. Rh. wird gegen unberechtigte Preissteigerungen scharf einschreiten.

Weinbierdiebstahl. In Murbach bei Neustadt in der Pfalz ist aus einem Keller rumänischer Wein im Wert von 5000 M., der vom Nahrungsmittelamt für das Heer eingelagert worden war, gestohlen worden. Die Diebe, ein Weingärtner und ein Gasarbeiter, sind verhaftet.

Gut abgelauten. Zwei Fischer von Romanshorn hätte leicht ein gefährlicher Unfall zustoßen können. Der um 10.35 Uhr in Romanshorn abgehende Postdampfer „Rhein“ steuerte mit zwei voll beladenen Traktorkähnen im Schlepptau nach Lindau hinüber. Im See draußen lagen zahlreiche Fischer ihrem Dreck ob. Auf noch nicht recht geklärt Weile stieg plötzlich ein Traktorkahn einer Gabel in die Seite und haberte sie kurzerhand. Die beiden gerade beim Weiser stehenden Fischer schrien den Dampfer nicht beobachtet zu haben. Sie konnten im so lange im Trockenen halten, bis ein nahes Motorboot Hilfe brachte.

Steuerhinterziehung. Vor der Strafkammer in Elberfeld fand dieser Tage eine Verhandlung gegen den Generaldirektor der Rönnesmann-Reinigungswerke in Remscheid, Adels, wegen Steuerhinterziehung statt. Adels bezog mit jedem Tantiemen ein Einkommen von Hunderttausenden. Von Vertretern des Fiskus ist er sich nach der „Frankf. Ztg.“ die Hälfte ihrer Verdienste „schneiden“. Die Anklage des Staatsanwalts behauptet, daß Adels sein Vermögen und Einkommen viel zu niedrig angegeben habe und er beantragte eine Nachzahlung bzw. Buße von 982 516 M., Einkommensteuer und 2278 500 M. Wehrsteuer, zusammen 2 991 016 M., dazu 8 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Schmähstück. In dem Orte Lindendruck im Eppelchen erschienen dieser Tage ein Unteroffizier und ein Mann in bürgerlicher Kleidung bei einem Landwirt und zeigten Messingmarken als Kriminalnachweise, sowie einen Ausweis vom Stellvertretenden Generalkommando des 7. Korps in Münster vor. Sie seien beauftragt, nach den im Umkreis befindlichen 20, 30- und 100-Markstücken zu schauen. Alle Schränke des Landwirts wurden durchsucht, aber nichts „Verdächtiges“ gefunden. Die beiden „Kriminalbeamten“ begaben sich dann nach Krefeldberg zu dem Landwirt Krefe. Sie ließen sich alles Papiergeld zeigen, beschlagnahmten eine größere Summe, die als „falsch“ befunden wurde, und erklärten Herrn Krefe für verhaftet. Sämtliche Schlüssel wurden ihm abgenommen. Da Krefe keine Unschuld behauptete, ließ man ihn in seiner Wohnung mit dem Geheiß, nicht über die Sache zu sprechen, da er auf die Verurteilung vom Generalkommando warten müsse. Dann entfernten sich die angebliden Beamten und gingen nach dem benachbarten Dorfe Dönntrupp. Inzwischen war Krefe die Sache verdächtig vorgekommen; er fuhr eilig nach dem Orte und benachrichtigte dort den Oberamtmann. Die beiden „Krefehoren“ ließen sich nicht verhaften; sie traten sehr energisch auf und vertriehen sich auf ihre Ausweise. Schließlich erklärten ein Offizier mit zwei Hilfspolizisten, der sofort die Situation erkannte und die beiden „Kriminalbeamten“ verhaften ließ. Sie wurden ins Gerichtsgefängnis nach Vengo gebracht. Hier stellte es sich heraus, daß der Soldat, der die Uniform des 15. Infanterieregiments trug, ein geflüchteter westfälischer Verbrecher ist.

Eisenbahnunglück. In der Nähe von Bernau (Hermann) sind zwei schwere Eisenbahnunfälle zusammengefallen. Mehrere Wagen wurden vollständig zerrümmerl, 30 Personen wurden getötet. Viele andere Fahrgäste sind verletzt.

Amerikaner-Deutscher. Nach einer Hassmeldung soll an der Grenzüberwindung ein Deutscher zur Erinnerung an das Eingreifen Amerikas in den Krieg errichtet werden. Es ist beschließen, daß Präsident Wilson demnächst den Grundstein legen soll.

Fruchtberne gegen Gasvergiftung. Vor einiger Zeit wurden in England mit größtem Eifer die Keene van Früchten gesammelt. Der „Glasgower Herald“ gibt nun die Erklärung für diesen auffallenden Sammeltrieb. Die Keene, so heißt das Blatt, werden verkohlt und in den Gasmasken der Soldaten zum Schutz gegen Giftgas verwendet. Wenn anders, bisher bekanntes Mittel eignet sich so gut für diesen Zweck, denn die auf diese Weise erhaltene Holzkohle hat eine größere Aufsaugkraft, als die aus anderen Stoffen bereitete. Trotz des Früchtemangels sind jede Woche hunderte von Tonnen Keene nötig. Die Regierung hofft, daß jede Stadt und jedes Dorf eine Vereinigung zum Sammeln solcher Keene ins Leben rufe. Auch die Hotels und Restaurants werden ermahnt, jeden Keen zu sammeln.

Die Japaner in Amerika. In Peru (Südamerika) nimmt die Einwanderung der Chinesen und Japaner stark zu. In Peru zählt man bereits 300 000 Chinesen, größtenteils Japaner.

Kanadische Infanterie. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Peru: In Kanada scheint es allmählich zu russischen Zuständen zu kommen. In Vancouver traten die Metallarbeiter auf 24 Stunden in den Ausstand, um das Bedürfnis eines Genossen eindrucksvoll zu gestalten, der von einem Polizeibeamten erschossen worden war, als er wegen Verweigerung der Dienstpflicht verhaftet werden sollte und Widerstand leistete. Um ihn zu befreien, an diesem Aufstand kund zu tun, verurteilten daraufhin 2000 Soldaten das Gewerkschaftshaus in Vancouver und zwangen einen angeführten Arbeiterführer auf der Straße, die britische Flagge zu küßeln. In Toronto wurden gar 14 oder 15 Wirtschaftler von 200 Soldaten geplündert, weil in einem Kaffee ein Soldat von Illustren verurteilt worden sein soll.

Im Champagner in Reims. In der Concorde „Dalla Stena“ zum 17. Juli ist zu lesen: Während die Stadt Reims immer unter den blühenden Beschäftigungen seit den vier Kriegsjahren gelitten hat, sind ihre Keller, die in den Kellernboden eingelassen, so tief liegen wie unsere Untergrundbahnstationen unversehrt geblieben. Gellern wurde von Weinbauern in Verdun geäußert, daß noch immer fünfzig bis sechzig Millionen Flaschen Champagner in diesen Kellern lagern, obgleich man vor einiger Zeit Umwandlungen getroffen hatte, den Wein nach Epernay und nach anderen Plätzen überzuführen, aber das erweislich ist, wenn der Beschäftigung unanfechtbar. Das schlaueste Unglück, das eingetreten ist, ist, daß diese Keller vom Wasser, das durch den Boden durchdringt, durchdrungen sind; es sind keine oder nur sehr wenige von Ausgüssen da.

Humoristisches.

Die Schuldigen. — „Kommen denn in dieses entlegene Dorf auch Hantler?“ — „O ja, bei den heutigen Landkarten.“

Literatur.

Anna Schieber neuer Roman: Ludwig Fugeler Eugen Salzer Heilbronn Preis 6,20 M. zu haben in der W. Rieker'schen Buchh. Altensteig.

Die Tögl. Rundschau schreibt darüber: „Es ist wohl eine der wunderbarsten Schöpfungen, die je aus dem Herzen einer Dichterin hervorgegangen ist.“

Natur und Kunst stehen in inniger Beziehung zu einander. Wie draußen in der Natur alles grünt und blüht, als läge die Welt im tiefsten Frieden, so wirkt und schafft auch die Kunst trotz allem Menschenstreit und spricht erhebend und erfrischend zu dem oft jagen Menschenherzen.

Besondere wenn sie sich in ihrer unerhöchlichen Zielsetzung von ihrer heiklen und stimmungsvollen Seite zeigt, wie dies in den Regensburger Blättern der Fall ist. Denn immer ist es wahre und edle Kunst, was hier gleich einem barten, erlesenen Strauß Gemüt und Auge erfreut, frei vom Inkraut der Feindschaft und Banalität und frei von irritierender Politit. Der schaffende Künstler, der gedankentiefste Poet, wie der oft übermüdete Schall mit seinem leichten Scherzwort und seinen humorvollen Schöpfungen aus Leben und Phantasie — alle geben sie rein aus ihren Innersten, unbeflügelt vom Streik der Meinungen und den Leidenschaften des Tages. Sie alle wollen nichts sein als reine Künstler, wollen reine Kunst geben und reine Freude daran erwecken. Und gerade das hat den Regensburger-Blättern die verschiedenartigsten Kreise zu gleich aufrichtigen Freunden und geschätzten Lesern gemacht. Wenn die Regensburger, wie in ihrer Kriegsschronik, dem Charakter der Zeit folgend, manch einen scharfen Witz und manche treffliche Satire hin-aussenden, so ist dies wie das gute deutsche Schwert gegen unsre verbissenen Feinde gerichtet, anständig, aber mit allen erlaubten Mitteln die Schwachen Stellen unsrer Gegner erspähend und treffend. So werden sie auch hier sich immer neue Freunde und wer noch nicht zu vielen zählen sollte, der veräume nicht ein Probeabonnement, das er, auch schon auf einen Monat, bei jeder Postanstalt, bei der W. Rieker'schen Buchh. in Altensteig und direkt bei dem Verlag, München, Perusplatz, 5 bewirken kann.

Naturnatürliches Wetter.

Erregungen kommen auf. Am Donnerstag und Freitag II Gewitterneigung zu erwarten. (E.S.B.)

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 13. Aug. abends. (Kont.) Von der Acre bis zur Acre ruhiger Tag. Zwischen Acre u. Dife sind Teilangriffe des Feindes gescheitert.

* Berlin, 14. Aug. Nach einer Stockholmer Meldung des Berliner Lokalanzeigers berichtet der schwedische Konsul in Petersburg, daß dort bis zum 18. Juli 3627 Cholerafälle vorkamen, von denen 1260 tödlich verlaufen sind. Infolge kühleren Wetters und behördlicher Maßnahmen hat die Zahl der Erkrankungen abgenommen.

WTB. Berlin, 14. Aug. Dem Berliner Lokalanzeiger zufolge meldet das holländische Bureau: Barea, es habe sich herausgestellt, daß noch ein Mann von der Besatzung des bei Amstard abgeschossenen Zeppelins gerettet worden sei. Er wurde durch ein holländisches Schleppschiff nach Jmuiden gebracht.

WTB. Berlin, 14. Aug. Das Berliner Tageblatt meldet aus Genf, daß auch nach den Kommentaren der Pariser Militärkritik die französisch britische Offensive als aufgefangen betrachtet werden könne. In allen Zeitungen spreche man von der energischen deutschen Gegenwirkung, die seit Sonntag eingesetzt habe und suche das Publikum über die zum Stehen gebrachte Offensive zu trösten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Rau.

Altensteig-Stadt.

Die

Brotkartenabgabe

für die zweite Hälfte des Monats August findet

Donnerstag, den 15. August

in nachstehender Buchstabenfolge statt, welche unbedingt einzuhalten ist.

A-F von 1/8 bis 10 Uhr | L-R von 2 bis 1/2 5 Uhr
G-K von 10 bis 1/2 1 Uhr | S-Z von 1/2 5 bis 1/2 8 Uhr

Die Karten sind auf der Abgabestelle sofort nachzuzahlen, nachträgliche Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

Den 14. 8. 1918.

Stadtschultheißenamt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge der Lust zum Malerhandwerk hat findet gute Lehrstelle bei

Chr. Rira, Malermeister.

Auf 1. Sept. wird in Haushalt mit 2 Kindern festiges, ehrliches, etwas selbständiges

Mädchen gesucht.

Hilfe vorhanden.

Angebote, wenn mögl. mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnis an Frau Fabrikant **Brehmar Friedrichshafen a. B. Eugenstraße 75 II.**

Feldpost-Schachteln

aller Art

Papiersäcke

zum Feldpostversand von Kleidungs- u. Wäscheutensilien etc.

Bergament-Schläuche

Feldpostbrief-Umschläge

Feldpost-Kartenbriefe

ins Feld und vom Feld

Aufkleb-Feldadressen Briefpapiere

empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchhandlung**

Aufforderung!

Diejenigen Wirte und Personen, die noch Gegenstände irgend welcher Art aus der von mir käuflich erworbenen Brauerei zum „Hirsch“ in Grömbach besitzen, bitte ich,

in deren eigenem Interesse, dieselben unfrankiert bis längstens Montag, den 19. d. M., an meine Adresse nach Grömbach zu senden

Albert Brehburger, Immobilien und Hypotheken, Horb a. N., Telefon 38.

Loose

der 4. Friedrichshafener Geldlotterie Preis 2 Mk. —

Ziehung 16. Okt. 1918, sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchh.

Schuh-Schoner

„Picard“ aus gewölbtem Stahl Motto: „Picard — Stahlhart — Geld spart.“ Pakete zu 50 Pfg. sind zu haben bei

E. W. Luz Nachf. Fritz Bühler jr.

Echhausen. 500—600 Liter

Most

120—150 Liter

Mostessig

hat zu verkaufen

Ernst Schöttle Kaufmann.

Geförpene:

Wiesensteig: Langjahr, Katastergeometrer, 58 J.

Im Felde gefallen:

Stuttgart: Otto Henle, stud. jur. Schornberg: Helmut Schmid, Beamter. d. A. u. Komp.-Führer.

Seuren, 14. Aug. 1918.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unseres lb. Bruders, Schwagers u. Onkels

Friedr. Seeger Bierbrauer,

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für den Gesang des Herrn Hauptlehrers Luz mit Schülern, für das Geleite u. die Kranzspenden des titl. Militär-Vereins Etmannswiller sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Ei der tausend

Schwäbische Gedichte von **Göttlob Fr. Hummel.**

Ein Büchlein, das besonders auch für den Feldversand, zur Aufheiterung unserer Soldaten, geeignet ist.

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchh. Altensteig.

